

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1748-30.12.1748

17. April 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180928

Und sei mit ihm wegen einiger Punkte besprochen, und bezugend, daß Rajaraja
 über ihn in seinen Antworten völlige Gewissheit habe, und sie mit Verstand,
 und seiner ganz ausnehmenden Gerechtigkeit in der Bibel besser angemerkt,
 und daß er so geschickt, daß, alles was er sage und was er von ihm erfahren
 wiederlegen mit biblischen Versen zu können. Unter andern war die Ab-
 weisung zu ihm gekommen und sollte gesagt: Ich habe nichts erkennen gelernt;
 darauf ihm der Kaiser geantwortet, daß es noch mehr zu lernen, wenn du
 nur Lust hast. In anderer Zeit hat er zu gegeben, daß du, so du Silber nimmst,
 nimmst, und den Preis gebe. Noch ein anderer hat sich verweigern lassen, daß du,
 so du Silber nimmst, hinter Verwirrung unterwerfen seist.

Deshalb, namlich der Lasterhaft und Gerechtigkeit, haben angemerkt, daß bei dieser Form,
 König um so mehr der Lasterhaft zu erkennen sey, weil die Könige sonst
 sich mit unsern Christen offenkundig in Gewissen eingelassen, noch weniger sich
 und der Bibel was vorlesen lassen, und am allermeisten in unsern Chris-
 ten Häuser gepreist; zu verstehen und begreifen allen, in sich selbst sieht von
 freien Willen willig finden lassen.

Deshalb hat auch die Königin Lasterhaft den, Chauvinajagan, abermals am
 Oel an uns geschickt, darauf wir seinen Fleiß in Beförderung der Evangelischen
 Predigt, und seine Bemühung in befähigender Unterweisung der Königin
 Jesum vor seinen bisherigen Religionen vornehmlich mit Vergnügen er-
 sehen. Bis dato hat er noch Opiand hierher zu kommen. Der Preis sey,
 da die Arbeit seines Fleißes nicht am der Oel die Menschen zu seiner einge-
 richteten Herrschaft.

Unter diesem Oel war auch einmal von Terschauer von den Königen Laster
 unsern Ignasi in Jawastalan eingelassen, damit sie sich ihm ergeben
 zu unserer Religion zu setzen vorstehen. Ob er ihnen aber ein guter
 Lust oder nur ein überflüssiges Vergnügen sey, wird die Zeit lehren.

Eodem: Wir setzen hien zu sehr vielen Abbruch von unsern Laster-Christen, Laster-Christen auf
Abbruch
 die ihrer nicht noch a parte von uns Abschied nehmen, und uns zum Teil ist,
 zu lobt: Wohl Magten; darum wir vorstehen in allem was von den
 Apostelen nachher Jönnen in Europa nicht möglich gemacht werden und
 Unterweisungen mit ihnen.

Eodem

Eodem: jungen Herz von ihm an ihm das = Braut = noch worden sein, trafen aber selbst einmünd von den fischen an, daher wir in den fischen = Dorf fernin gingen, und vor dem Hause das Gefühls den Gefühl und seiner Familie zum Gedächtnis und dem Gott das ihre Opfer darzubringen und anerkennen. Dem Parreier = Dorf von Manicapongöl gaben wir der alten Schawrie und unter Christen einige Lande, und ermaßten sie durch Verkaufung der in dem Dorf = fast veräußerten Hainen und die alte Beschäftigung, hier sagen wir dort!

Leinigt aus dem
Madonnapark

Am 18^{ten} April: Mutter = Schawrie, Gefeß in Madonnapark, der mich in Hainflur Christen zum fast vergab, daß ich mich sein Diarium vor, derin er seine Arbeit an den vorfindenden Daten findet. Lachetel mal, ich, und unter andern aufseht, daß die todigen Christen in großer Mangel sich an andern Orte begaben, und ihre Mission nachgegangen, da wo noch la Frucht ist; daher mich sehr wenige zum fast hier gekommen. Der gute Herr, da gah der Geist = und lieblich vorertheilte Befehle noch!

Weset für die Ma
drückte Mission.

Eodem: jundte eine normahua Person, welche sich vor mich Tegen als einen Herrn Fabricii umstand. Er veräußert hatte, und sehr bemerkt worden war, fünf und zwanzig Pagoden ein, mit der Bitte, daß solche ja aber zu keiner ihm zu finden mit der armen Christen Verbindung zugeordnet worden möge. Der kühne Vater sagte geradezu Hain Person, und ich verfallen in einen Vergeltet.

Leinigt im Hain
den Gefühls Mission.

Eod: beisehen mehr in der Abend = Stunde im Hain das Kind in der Nacht, so nämlich getauft worden. Es sagte alle Gabitar, so es gebietet, ob noch mit Speise seit, doch mit Lüge. Man sollte ihr die Gefühls, da der unferstimmten Tadeln sich der Maria Magdalena, als sie sich nach ihm gefasent und gewohnt, aus Taten großent. Ihre Eltern wurden zum beständigen andern Auszug an den guten Hain, der zu seinen Kindern angenommen, anerkennen. Da von der Entschlossenheit nicht an Hain gemacht wurde, gab der Mann zu erkennen, daß er sich vor mich als ein Kind als Wort des Gottes Hain. Er sagte: nun es mich vor einigen Tagen, da einer von ihm in Hain Hain mit demselben abend Lüge gemacht, und einige Hain aben über den Hain = ge, Lüge, gesagt, daß man sie nicht in der Hain willen Lüge reden möge, dann